

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 113 (1971)

Heft: 5

Rubrik: Personnelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONNELLES

Prof. Dr. E. Hess, Zürich, Ehrenmitglied der Deutschen Veterinär-medizinischen Gesellschaft

Anlässlich ihres IX. Kongresses in Bad Nauheim vom 26./27. März 1971 ernannte die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft «in Würdigung und Anerkennung seiner Verdienste um die veterinar-medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiete der internationalen Zusammenarbeit, und seiner wissenschaftlichen Arbeiten über Infektionskrankheiten der Tiere» Herrn Prof. Dr. E. Hess zu ihrem Ehrenmitglied.

Gratulamur!

G. Lott, Zürich



† alt Kantonstierarzt Dr. Hermann Hoebel, Olten

Am 20. April verstarb nach akuter Krankheit von bloß zwei Tagen Dauer völlig überraschend alt Kantonstierarzt Dr. Hermann Hoebel in Olten.

Geboren wurde er am 18. Juni 1894 in Bern, wo sein Vater die Brauerei zum Gerten AG leitete. Kurze Zeit später übersiedelte die Familie aus technischen Gründen nach Solothurn. Dort verlebte Hermann zusammen mit zwei älteren Brüdern eine schöne Jugend und bestand im Herbst 1914 an der Kantonsschule die Matura. Dieser folgte das Studium der Veterinärmedizin in Bern.

Nach dem Staatsexamen 1920 blieb Hermann Hoebel unter Prof. Dr. B. Huguenin noch zwei Jahre Assistent am vet.-bakteriologischen Institut in Bern. Während jener Zeit doktorierte er mit einer Inauguraldissertation: «Über die alkoholsäurefesten Stäbchen im Darm». 1922 eröffnete er in Olten eine Praxis, die in kurzer Zeit ein weit-ausgedehntes Gebiet umfaßte.

Als begeisterter Tierzüchter betrieb er neben der anstrengenden beruflichen Tätigkeit viele Jahre lang noch eine große Pelztierfarm, die für die Lieferung von erstklassigen Zuchttieren bald weitherum bekannt wurde. Auf allen Arbeitsgebieten war ihm seine Gattin beste, nie ermüdende Helferin und Beraterin.

Als 1943 der damalige noch nebenamtlich tätige Kantonstierarzt Dr. Roth zurücktrat, erging an Dr. Hoebel die Anfrage, ob er bereit sei, bis nach Befreiung des solo-

thurnischen Viehbestandes von Tbc und von Abortus Bang die Stelle eines Kantons-tierarztes im Hauptamt anzunehmen. Wohl wissend, daß das Gute vielfach nur durch die gemeinsame Tat wird, erkundigte sich Hermann zunächst bei verschiedenen seiner praktizierenden Kollegen über ihre Einstellung zur Tuberkulosebekämpfung. Damals wurde nämlich die Wirksamkeit des staatlichen Tilgungsverfahrens selbst in Fachkreisen noch da und dort angezweifelt. Als er auf seine Umfrage günstigen Bescheid erhielt, nahm er die Wahl an und ging mutig ans Werk. Gleichzeitig sprach er die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, zunächst die Rindertuberkulose möglichst kurzfristig zu tilgen.

Bereits 1956 erwies sich der Kanton Solothurn offiziell als frei von Rindertuberkulose, und 1962 war das Ziel auch für die Abortusseuche erreicht. Zu diesen großen Erfolgen trugen neben gründlichem Fachwissen die Urwüchsigkeit von Hermann Hoebel sowie seine Aufgeschlossenheit und seine Gewandtheit im Verkehr mit Menschen wesentlich bei.

An der Kantonalen landwirtschaftlichen Schule Wallierhof erteilte er während 20 Jahren noch anregenden Unterricht über Tierkrankheiten.

Auf Ende 1962 trat er in den Ruhestand. Seine Tätigkeit wurde durch Behörden und den Verein Solothurnischer Tierärzte verdient gewürdigt.

Hermann Hoebel hat sich sein Leben lang eingesetzt für alles, was er als gut, schön, wahr und fortschrittlich erachtete, ohne auszuruhen oder sich zu schonen.

An beruflichen Fortbildungskursen, Fachvorträgen und Studienreisen fehlte er nie. Mit unerschrockenem Kennermut griff er jeweils in Diskussionen ein, wenn ihm etwas als unrealistisch oder als zuwenig geklärt erschein. Seine stets wohl überlegten Stellungnahmen wußte er überzeugend darzulegen.

Bei ihm war strenges Pflichtbewußtsein glücklich mit Frohnatur verbunden. Seine spärlich bemessene Freizeit verbrachte er gerne in Kameradschaft. An den Zusammenkünften der «alten Garde» von ehemaligen Klinikern an der Berner Fakultät erschien er regelmäßig. Als an der letzten vom 5. Juli 1970 die Abwesenheit verschiedener Kollegen bedauert wurde, die wegen Krankheit nicht erscheinen konnten, bemerkte Hermann beiläufig, daß wenn Freund Hein einmal ihn beschleiche, er diesem möglichst unverweilt ohne Schmerzenslager folgen möchte. Auch dieser Wunsch erfüllte sich für ihn im Sinne der Worte von Lenau:

An den Tod
Wenn's mir einst im Herzen modert,
Wenn des Lebens leuchtend Flammen,
Und der Liebe Brand verlodert,
Tod, dann brich den Leib zusammen!
Brich ihn schnell, nicht langsam wühle,
Deinen Bruder laß entschweben,
Düngen nicht das Feld dem Leben
Mit der Asche der Gefühle.

Mit Hermann Hoebel hat uns ein lieber, allem Schönen und Guten zugetaner Mensch für immer verlassen. Ein arbeitsreiches Leben und fruchtbare Wirken haben ihren Abschluß gefunden. Alle, die ihn kannten, werden sich stets in Dankbarkeit seiner erinnern.

G. Flückiger, Bern

Junger österreichischer Tierarzt, verheiratet, mit 5jähriger Praxiserfahrung in Gemischtpraxis, sucht Arbeitsmöglichkeit als Assistent oder Partner eines praktischen Tierarztes oder in der pharmazeutischen Industrie.
Offerten unter Chiffre TI 1674 an Art. Institut Orell Füssli AG, Zeitschriftenabteilung, Dietzingerstraße 3, 8022 Zürich